Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. C. R. Liebscher in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 582

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 21. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Politische Uebersicht.

Posen, 21. August.

Ueber den Entwurf für die Organisation des Handwerks und die Regelung des Lehrlingswesens, dessen wesentliche Bestimmungen wir bereits in der Sonntagsnummer unseres Blattes mitgetheilt haben, schreibt die „Lib. Corr.“ unter Anderm:

„Sieht man den Entwurf darauf an, inwieweit er dem Rezept entspricht, durch welches unsere Zunftschwärmer das kranke Handwerk „retten“ wollen, so kann kein Zweifel darüber sein, daß man in diesen Kreisen von den Plänen der Regierung sehr wenig befriedigt sein dürfte. Die Forderungen der Ackermann, Biehl und Genossen gipfelten in der Zwangsinnung und dem Befähigungsnachweise, und obwohl die Regierung wiederholt diese Forderungen als unerfüllbar erklärt hat, tauchte immer wieder von Zeit zu Zeit in zünftlerischen Kreisen die Behauptung auf, daß die Anschauungen an den maßgebenden Stellen einen Umschwung erfahren hätten, und daß man sich dort von der Möglichkeit der Durchführbarkeit der gesonderten Innungsorganisation überzeugt habe. Man erinnert sich, daß erst vor etwa Monatsfrist auf einem Westfälischen Zünftlertage der Landtagsabgeordnete Frhr. v. Loë die zagenden Gemüther durch eine derartige Botschaft aufzurichten versuchte. Mit diesen Zukunftshoffnungen ist jetzt gründlich aufgeräumt. Die Forderung, den Betrieb eines Handwerks von der Beibringung eines Befähigungsnachweises abhängig zu machen, hat, wie es in den Erläuterungen zu dem Organisationsentwurf heißt, nach wie vor als mit der gegenwärtigen Gestaltung des Erwerbslebens unvereinbar und daher unerfüllbar erscheinen müssen.“ Alle handwerksmäßigen Betriebe sollen ohne Rücksicht auf die persönlichen Eigenschaften ihrer Inhaber in den Fachgenossenschaften zusammengefaßt werden. Damit ist nicht nur jeder weitere Ausbau der Innungsgesetzgebung ausgeschlossen, sondern die Innungen selber sind auf den Aussterbeetat gesetzt. Sie werden nicht aufgelöst, weil sie in ihrer Zusammensetzung den erstrebten Fachgenossenschaften völlig entsprechen. Aber die künstlichen Stützen der §§ 100e und 100f der Gewerbeordnung (ausschließliche Lehrlingshaltung und Heranziehung der Nichtinnungsmitglieder zu den Kosten der Innungsanstalten) werden ihnen genommen. Der Entwurf meint allerdings, der Fortbestand der Innungen und die Weiterbildung ihrer Bestrebungen seien nicht gefährdet, aber bei Licht ist doch nicht recht abzusehen, was eigentlich die Innungen unter der neuen Organisation noch sollen. Sie sind Fachgenossenschaften; auf die ziemlich engen Grenzen, welche diesen der neue Organisationsentwurf anweist, wird sich in Zukunft ihre Thätigkeit beschränken müssen und wenn sie den Innungsnamen noch weiter führen, so ist das lediglich ein Akt der Pietät. Andererseits ist allerdings nicht zu übersehen, daß auch die neuen Organisationen sich auf dem Zwangsprinzip aufbauen, indem alle Gewerbetreibenden ihnen beitreten und an den Kosten für ihre Anstalten theilnehmen müssen, und daß ferner durch die Einführung der Lehrlingsprüfung wenigstens ein Zipfel des Befähigungsnachweises in sie hinübergerettet ist; nur daß dieser Nachweis nicht für den Betrieb des Gewerbes, sodern für die Berechtigung, Lehrlinge zu halten, gilt. Wer die Lehrlingsprüfung (oder richtiger Gesellenprüfung, wie sie auch an anderer Stelle genannt wird) nicht abgelegt hat, der muß mindestens drei Jahre lang das Handwerk selbständig betrieben haben, ehe er Lehrlinge anleiten darf. Diese Bestimmung hat nach den Erläuterungen den ausgesprochenen Zweck, denjenigen einen empfindlichen Nachtheil zuzufügen, welche den Befähigungsnachweis in Gestalt jener Prüfung nicht abgelegt haben. Im Allgemeinen wird man sagen müssen, daß der Entwurf keine Bestimmungen enthält, welche unbedingt vom freisinnigen Standpunkt verwerflich erscheinen, wenn auch im Einzelnen gegen manche Bestimmung Bedenken obwalten. Kommt auf dieser Grundlage eine Organisation des Handwerks zu Stande, so wird dadurch voraussichtlich kein erheblicher Schaden angerichtet werden; ob sie einen wirklichen Nutzen bringt, ist allerdings eine andere Frage.“

Der „Zipfel des Befähigungsnachweises“, welcher nach Ansicht der „Liber. Corresp.“ durch die Einführung der Lehrlingsprüfung in die Vorschläge „herübergerettet“ ist, scheint uns doch ein recht starker Zipfel, ein Zipfel, an welchem man den ganzen Kram nachziehen kann. Die Bedenken, welche nach der „Liberal. Corresp.“ gegen einzelne Bestimmungen obwalten, scheinen uns schwerwiegend genug, um diese Art der Organisation des Handwerks für verwerflich zu halten und da die handelsministeriellen Vorschläge auch nach Ansicht der erwähnten Korrespondenz für das Handwerk einen wirklichen Nutzen nicht bringen werden, so ist nicht abzusehen, warum man sich mit diesen Vorschlägen noch lange beschäftigen soll.

Den Franzosen widerfährt das Mißgeschick, daß, während mit einer unglaublichen Naivetät die italienischen Arbeiter in Aigues-Mortes für die jüngsten blutigen Vorgänge verantwortlich gemacht werden, die Pariser Blätter selbst offen eingestehen, daß auf die Italiener eine Art Menschenjagd veranstaltet worden ist. So wird dem „Figaro“ aus Aigues-Mortes berichtet: „Hier haben fürchterliche Zusammenstöße auf dem Wege nach Saliers de Fangoux stattgefunden. Die französischen Arbeiter veranstalteten in den Sümpfen, welche die Salinen umgeben, eine förmliche Menschenjagd. Man hat Truppen kommen lassen müssen, deren erste Sorge war, italienische Arbeiter, die in einer Bäckerei von der Menge belagert waren, von der Blokade zu befreien.“ Es wird dann weiter über die bereits gemeldeten Vorgänge berichtet, deren Charakter dadurch illustrirt wird, daß die Getödteten eben sämmtlich Italiener sind. In Folge der Vorgänge in Aigues-Mortes herrschte am Sonnabend Abend in den Vorstädten von Marseille, wo sehr zahlreiche italienische Arbeiter wohnen, große Erregung. Die Polizei erhielt sehr strenge Befehle für den Fall von etwaigen Verwickelungen. Die Journale besprechen die Vorgänge von Aigues-Mortes, mißbilligen die begangenen Exzesse und rathen zu einer prompten Erledigung der Angelegenheit. — Natürlich haben die Vorgänge von Aigues-Mortes im Vaterlande der unglücklichen Verfolgten die größte Aufregung hervorgerufen und zu französisch-feindlichen Demonstrationen der Bevölkerung geführt. Es wird darüber gemeldet:

Rom, 19. August. Als heute Abend das übliche Konzert auf der Piazza Colonna begann, verlangte eine Anzahl von Personen, nachdem einige Fahnen herbeigeschafft waren, daß als Demonstration gegen die Vorfälle in Aigues-Mortes die Königshymne und andere patriotische Lieder gespielt werden sollen. Unter lebhaftem Beifall wurde diesem Verlangen Folge geleistet. Darauf zogen die Demonstranten unter erregten Rufen vor die französische Botschaft beim Quirinal. Die Rufe, unter welchen die Manifestanten die Straßen durchzogen, waren zum Theil gegen Frankreich gerichtet. Als der Zug bei der französischen Botschaft auf der Piazza Farnese ankam, warf man Steine gegen das Botschaftspalais, durch welche Fensterscheiben zerbrochen wurden. Eine auf dem Platze stehende Laterne wurde umgerissen. Ein Theil der Tumultuanten zog auch vor das französische Priesterseminar Santa Chiara und riß das päpstliche und das Kardinalswappen herab. Der Urheber dieses Vergehens wurde verhaftet und wird gerichtlich belangt werden. Die Manifestanten versuchten auch, vor das Gebäude der französischen Botschaft beim päpstlichen Stuhle zu ziehen, wurden aber von der Polizei daran verhindert. Schließlich begaben sie sich nach der Piazza Colonna zurück, woselbst die Musik auf ihr Verlangen unter erneuten Beifallsbezeugungen wiederum die Königshymne, die deutsche Hymne, sowie patriotische Lieder spielte. Als das Konzert gegen 10½ Uhr endete, zerstreuten sich die Demonstranten, ohne daß weitere Zwischenfälle vorgekommen wären.

Inzwischen gehen die diplomatischen Verhandlungen, welche von Italien über die Vorgänge von Aigues-Mortes eingeleitet worden sind, ihren Gang.

Im englischen Unterhause wird in wenigen Tagen die Berathung der Homerule-Bill beendet werden. Gleichzeitig macht sich auf verschiedenen Seiten das Bestreben geltend, die Homerule-Angelegenheit mit anderen Fragen zu verquicken. Die englischen Radikalen sind bekanntlich von dem Wunsche nach Abschaffung des Oberhauses erfüllt. Gladstone aber ist, trotz mancher Drohung, welche er gegen die Peers im Falle einer Ablehnung gerichtet hat, nicht dieser Meinung. Wenigstens ist er dieser Tage im Unterhause gegen einen Vorschlag seines Parteigenossen Dalziel, welcher für Irland ein Ein-Kammer-System befürwortet, mit Entschiedenheit aufgetreten. Der Antragsteller meinte, eine Peerskammer lasse sich mit den Grundsätzen der demokratischen Regierung nicht gut vereinigen. Gladstone wies darauf hin, daß die Peerskammer der fast allgemeine Brauch der Zivilisation sei. Eine zweite Kammer in Irland werde das Werk der ersten überprüfen und die Dinge von einem anderen Standpunkt betrachten können. Obwohl die Regierung die Herstellung einer zweiten Kammer in Irland nicht als unerläßlich betrachte, könne sie ihren Vorschlag doch angesichts ihrer der loyalen Minderheit in Irland gemachten Versicherungen unmöglich zurückziehen. Verschiedene Gladstoneaner sowie mehrere irische Unionisten unterstützten den Antrag. Chamberlain erklärte, er werde sich der Abstimmung enthalten, weil er die Zusammensetzung der zweiten Kammer nicht zu billigen vermöge. Dalziels Antrag wurde schließlich mit 193 gegen 111 Stimmen verworfen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 20. Aug. Ueber das Blutbad von Aigues-Mortes kann es unter menschlich Empfindenden natürlich nur ein einziges Urtheil geben. Mit der sittlichen Empörung allein ist es aber nicht gethan, sondern Vorgänge wie die von Aigues-Mortes wollen auf ihre tieferen Gründe hin angesehen werden, und da ergiebt sich eine Fülle von Betrachtungen, die über den nächsten Anlaß weit hinausgehen und wichtige Wirthschaftsgesetze nahe bringen. Die Ordnung der Natur scheint umgekehrt, wenn man wahrnimmt, wie die Niedermetzelung italienischer Arbeiter aus den Instinkten gerade derjenigen Klasse herausgeschah, die die radikalsten wirthschaftlichen Forderungen aufstellt, während das Mitgefühl für die armen Italiener in der Klasse der Arbeitgeber wohl am lebendigsten sein wird. Die französischen Sozialisten unterdrücken mit Gewalt, unbeschadet ihrer „internationalen Prinzipien“, die sie unterbietende Konkurrenz der italienischen Genossen, und der angeblich engherzig nationale „Kapitalismus“ erweist sich als der in Wahrheit internationale Faktor, indem er fremde Arbeitskräfte heranzieht. Es ist bequem genug und allerdings auch berechtigt, wenn man die Wortführer der europäischen Arbeiterwelt auf das krasse Mißverhältniß zwischen Reden und Thun aufmerksam macht. Aber die Umstände, durch die solche Greuel erzeugt werden, wollen doch auch ganz objektiv berücksichtigt sein. Der steigende Verkehr hier und die Noth dort, die ein vermehrtes Angebot von Arbeitskräften zur Folge hat, bewirken immer mehr, nicht bloß in Frankreich sondern in ganz Europa und in den Vereinigten Staaten von Amerika, daß Länder mit überschießender Bevölkerung und gleichzeitig degenerirten Wirthschafts-Bedingungen Tausende und aber Tausende von Arbeitern stellen, die in den Ländern mit höheren wirthschaftlichen und sonstigen Lebensformen die Rolle der chinesischen Kulis übernehmen. Der Großbetrieb aber, der landwirthschaftliche wie der industrielle, dem der Wunsch nach billigeren Löhnen nicht zu verargen ist, unterstützt diese Bewegung. Es ist, wie wenn der negative und der positive Pol mit immer gesteigerter Spannung derart aufeinander wirken, bis die Entladung unvermeidlich erfolgen muß. So dringen in Frankreich die belgischen Arbeiter von Norden, die italienischen von Süden her ein. Beide Völker sind von einer Fruchtbarkeit, deren fortwährendes Ueberschreiten des flachen französischen Bevölkerungsniveaus gleichbedeutend mit einer Ueberfluthung auch der stärksten Dämme sein muß, die in Frankreich der Fremdenhaß oder staatliche Vorkehrungen errichten können. Solche staatlichen Vorkehrungen aber giebt es überhaupt nicht, weil das Interesse des Großbetriebes naturgemäß die Heranziehung der ausländischen Arbeiter mit ihren wesentlich geringeren Lohnforderungen erheischt. Somit führen die französischen Arbeiter, die sich der „Genossen“ aus Belgien und Italien blutig erwehren, im Grunde einen Kampf für die Erhaltung der wirthschaftlichen Existenzbedingungen auf der erreichten Höhe. Daß sie in diesem Kampfe schließlich werden unterliegen müssen, das ist nicht die Begleiterscheinung ihrer vermeintlich schlechteren Sache, sondern es ist die Folge der Unaufhaltsamkeit von natürlichen Prozessen. Wir haben bei uns etwas ganz Aehnliches. Nur der mildere und menschlichere deutsche Volkscharakter verhindert es, daß den polnischen Arbeitern so begegnet wird wie in Frankreich den italienischen und belgischen. Aber unsere deutschen Arbeiter empfinden die unterbietende Rivalität der Polen schwer genug, und (was als Schlußergebniß dieser Entwickelung noch schwerer ins Gewicht fallen wird) das Andrängen der billigeren polnischen Arbeitskräfte bedroht den ganzen Osten unseres Vaterlandes mit allmäliger Polonisirung. Wohin solche Erscheinungen führen können, das zeigt als klassisches Beispiel unser Nachbarland Oesterreich. Nicht die Fehler des Taaffeschen Systems, sondern die größere Fruchtbarkeit der slavischen Völker und die daraus hervorgehende Nothwendigkeit, sich mit geringeren Löhnen zu begnügen, diese beiden Faktoren allein vernichten das Deutschthum in Böhmen und Mähren, wie sie auch in Tirol das Deutschthum unter dem Vordringen der Italiener dahinschwinden lassen. Die Kette von Ursache und Wirkung greift verhängnißvoll in einander. Völker, die eine höhere Zivilisationsstufe erstiegen haben, verlangen bis in ihre letzten Schichten hinein höhere Lebensbedingungen, deren Erreichung wieder nur durch verlangsamte Volksvermehrung möglich erscheint. Nachbarvölker also, die bei schnellerem Wachsthum und schlechteren Lebensbedingungen aus ihren Grenzen herausdrängen, haben das Gewicht ihrer Masse und ihrer geringeren Ansprüche für sich. Uns Deutschen ist es nur ein mäßiger Trost, daß wir, im eigenen Lande durch die billigere slavische Arbeitskraft unterboten, dasselbe Spiel mit gutem Gelingen in England und auch in Amerika durchführen können. Insofern allerdings sind wir besser als die Franzosen mit ihrer stagnirenden Bevölkerung daran, daß wir wenigstens nach außen abgeben, während die Franzosen nur empfangen.

— Im Centrum wie unter den Polen wollen die erbitterten parteipolitischen Kämpfe nicht aufhören. Für Herrn Letocha wird am 5. September neugewählt, und dem Anscheine nach werden ein konservativ-klerikaler und ein linksstehender Zentrumsmann erbittert miteinander zu ringen haben. Um dies zu verhindern, suchen einige Herrn Letocha immer noch zur Wiederannahme des Mandats zu bewegen. Herr v. Czarlinski, der Abgeordnete für Bromberg, will ein Vertrauensvotum haben oder droht mit Niederlegung des Mandats. In Oppeln hat es der Graf Matuschka mit einem Theile der Wähler verdorben, sodaß in Frage gekommen ist, ob er zum Landtagsabgeordneten, als der er den Wahlkreis ebenfalls vertritt, wiedergewählt werden soll. In einer darauf bezüglichen Kundgebung heißt es mit charakteristischer Un

deutlichkeit, daß „dieser Herr nicht gewillt ist, auf sein Mandat freiwillig zu verzichten, und man sich aus verschiedenen Rücksichten scheut, ihm den Stuhl vor die Thür zu setzen." Hiernach scheint der Graf Matuschka ein gar gefürchteter Herr zu sein.

— Nachdem alle in Berlin als choleraverdächtig in ärztlicher Behandlung stehenden Personen genesen sind, ist Berlin als vollständig cholerafrei zu betrachten.

— Am 10. September wird in Berlin in einem noch nicht festgesetzten Lokale ein antisemitischer Parteitag stattfinden. Diese antisemitischen Parteitage sind allerdings sehr häufig. Jede Richtung geht damit gesondert vor, und selbst die kleinste Gruppe behauptet, „sämmtliche Antisemiten" zu vertreten. Die Einberufer sind diesmal Ahlwardt, Förster und ein Herr Witte, der durch einen Streit mit Liebermann v. Sonnenberg bekannt geworden ist. Ein Aufruf zur Beschickung des Parteitages wendet sich an die „Antisemiten aller Richtungen Norddeutschlands" und spricht die Hoffnung aus, es werde nunmehr „endlich gelingen, den engeren Zusammenschluß aller derer herbeizuführen, welche arbeiten und kämpfen wollen mit der Aussicht auf einen baldigen und endgiltigen Erfolg für die Aufhebung der unserem Volke so verhängnißvoll gewordenen Emanzipation des Judenthums." Von den Junkern, die Ahlwardt ja jetzt ebenso scharf bekämpfen will wie die Juden, sagt der Aufruf nichts.

— Aus Neustettin wird uns mitgetheilt, daß die dortigen Antisemiten beabsichtigen, Herrn Ahlwardt in den Landtag zu wählen. Begründet wird diese Absicht damit, daß Ahlwardt als Reichstagsabgeordneter keine Diäten empfange, daß man ihm aber doch für seine politische Thätigkeit auch eine gewisse materielle Entschädigung verschaffen wolle, zumal da die Sammlung für den „Ahlwardtfonds" ein nicht gerade glänzendes Ergebniß gehabt habe. Es käme bei den Landtagswahlen, um diese Absicht durchzuführen, auf einen Pakt mit den Konservativen an.

— Gegenüber den Klagen aus den Kreisen der Kleinindustrie, daß bei Abschluß von Lieferungsverträgen von Seiten der Staatsverwaltungen häufig die Lieferfristen zu knapp bemessen würden, hat der Minister des Innern verfügt, auf die zur Verwaltung des Innern gehörigen Behörden in dem Sinne einzuwirken, daß die Lieferungen möglichst gleichmäßig über das ganze Jahr vertheilt werden.

Militärisches.

= **Das Kaisermanöver beim XIII. (württembergischen) Armeekorps fällt** in diesem Jahre nun endgiltig fort. Eine Kabinetsordre vom 11. d. M. bestimmt, daß außer dem VIII., XIV. und XVI. Korps auch das XV. Korps (in Lothringen) vor dem Kaiser-Manöver in dem bereits durch Kabinetsordre vom 14. Februar d. J. festgesetzten Umfange abhalten wird. Das XV. Korps wird hierbei an Stelle des XIII. drei Tage hindurch gegen das XIV. Korps manövriren. Mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit hat das XV. Korps seine sonstigen Herbstübungen, abweichend von den Bestimmungen der Felddienstordnung zu beschränken. Es sei hierbei daran erinnert, daß das VIII., XIV. und XVI. Korps bereits im vorigen Jahre Kaisermanöver abhalten sollten, daß aber durch Kabinetsordre vom 7. und 8. September diese Uebungen wegen der Choleragefahr aufgehoben wurden. Im nächsten Jahre dürften das ostpreußische, westpreußische und pommersche Armeekorps (I., XVII. und II.), die einzigen, welche noch nicht von dem jetzigen Kaiser besichtigt wurden, Kaisermanöver haben.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 20. Aug. Ein Doppelselbstmordversuch mit recht harmlosem Ausgange hat sich Sonnabend Vormittag im Hause Friedenstr. 94 abgespielt und gab Veranlassung zu einem Gerücht von Mord und Selbstmord. Bei der in dem obengenannten Hause im Parterre des Quergebäudes wohnenden Wittwe T. befindet der Kutscher und Arbeiter Wilhelm H. in Schlafstelle. Der junge Mann unterhielt ein Liebesverhältniß mit der 28jährigen Tochter Emma seiner Wirthin, das in der letzten Zeit jedoch wegen Eifersuchtsszenen] des Liebhabers dem Mädchen lästig zu werden anfing. Auch am Freitag Abend kam es zwischen den jungen Leuten zu einer so heftigen Auseinandersetzung, daß Frau T. ihren zukünftigen Schwiegersohn aus der Wohnung wies. Sonnabend Morgen gegen 10 Uhr kehrte derselbe aber wieder dahin zurück und begab sich sofort in das Zimmer seiner Braut. Er versuchte dieselbe zu versöhnen, gerieth jedoch, als er bei Emma T. keine Gegenliebe fand, in solche Wuth, daß er „das Mädchen sammt der Nähmaschine", an welcher dasselbe arbeitete, aus dem Fenster zu werfen suchte. Die T. zog es unter diesen Umständen vor, aus dem nicht allzu hohen Parterre herauszuspringen. Sie sprang, fiel und verstauchte sich das rechte Fußgelenk. Vom Fenster aus hatte der Eifersüchtige die That seiner Braut betrachtet, und als er dieselbe auf dem gepflasterten Hofe liegen sah und sie laut schreien hörte, man solle doch den Mörder fassen, der sie herabgestoßen, da nahm H. ein Beil und schlug sich damit selbst vor den Kopf, sodaß auch Blut floß und eine 8 Zentimeter lange Wunde zu sehen war. So fanden ihn Nachbarn und die Polizei, welche Romeo und Julia nach dem nahen Krankenhause Friedrichshain schaffen ließen.

Die Bestände des Berliner Aquariums haben während der letzten Tage von mehreren Seiten Bereicherungen erfahren. Aus dem südöstlichen Europa langte eine kleine Sendung jener dem Namen nach seit alter Zeit bekannten, von den Wenigsten jedoch bei uns gesehenen großen Spinnenthiere an, welche die Bezeichnung „Skorpione" führen. Sie werden in ihrer Heimath gefürchtet wegen des am schwanzartigen Abschnitt des Hinterleibes sitzenden Giftstachels, mit dem sein Besitzer, indem er den sogenannten Schwanz nach oben und vorn zu krümmt, über das Kopfbruststück hinweg nach vorn sticht, um so die mit den tastenden Scheeren ergriffene Beute zu tödten und auf gleiche Weise gegen Feinde sich zu wehren. Von der zoologischen Station in Rovigno passirte u. a. ein prächtiger, großer, auf brauner Oberseite weiß marmorirter Zitter-Roche ein, welcher sich durch den Besitz eines innerhalb seines Körpers zwischen Kopf und Brustflossen lagernden, an der Rückenfläche positiv, an der Bauchfläche negativ elektrischen Organs auszeichnet, ferner ein stattlicher Hundshai, eine zweite, die erstangekommene an Größe und Stärke übertreffende Muräne neben zahlreichen Meerbarben, Lippfischen, Pfauenbrassen.

Dem 57. Polizeirevier in der Müllerstraße war die Anzeige zugegangen, daß die Kaufmann B.schen Eheleute in der Reinickendorfer Straße ihren am 20. Februar 1883 geborenen Sohn Otto der Oeffentlichkeit entzögen und in der Wohnung zurückhielten. Hausbewohnerinnen hätten sich durch den Augenschein überzeugt, daß das Kind nackt auf einem Sopha liege, und daß ihm eine Decke entrissen worden sei, nach der er gegriffen habe, um sich zuzudecken. Auf Grund der Schilderung begab sich der Vorsteher des Reviers in die Wohnung und fand auch auf dem Sopha einen blödsinnigen Knaben vor, dessen Fingerspitzen abgekaut waren und wunde eitrige Stellen zeigten. Auch die Kniee waren wund, und das ganze Aussehen des unglücklichen Knaben ließ auf eine arge Vernachlässigung schließen. Das Kind wurde [illegible], es scheint trotz seines jämmerlichen Zustandes ärztliche Pflege nicht gehabt zu haben. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

† **Ueber einen Absturz vom Löschhorn** berichtet die „Neue Zürich. Ztg.": Eine Touristengruppe, zusammengesetzt aus zwei Oxforder Studenten Hucas und Williamson und den beiden Führern Abermatten und Zurbriggen, war am Dienstag von Saas über das Löschhorn nach Zermatt aufgebrochen. Die Männer übernachteten in den Felsen; sie erreichten die Spitze des Löschhorns um 11 Uhr Vormittags und hielten sich daselbst zur Aufnahme von Photographien auf. Der Abstieg geschah sehr langsam; sie wurden von der Nacht in den Felsen oberhalb Randa überrascht und verirrten sich in der Dunkelheit. Die Führer versuchten den Weg fortzusetzen, indem sie eine Laterne anzündeten; aber die Kerze war bald aufgebraucht. So beschlossen sie, auch die zweite Nacht im Freien zuzubringen, auf einer Rasenplattform. Nachdem sie Feuer angezündet, anempfahlen sie den Engländern, sich nicht vom Platze zu bewegen, und bald schliefen alle vier ein. Ungefähr um halb zwei Uhr erwachte der eine Führer und nahm wahr, daß Hucas fehlte; man rief ihn umsonst. Als der Tag anbrach, sahen die Gefährten seine Leiche verstümmelt tief unten liegen, wohl vierhundert Meter tief. Wie und weshalb er abgestürzt, kann man nicht mit Bestimmtheit sagen. Er hatte am Abend sehr darauf gedrungen, man solle den Weg fortsetzen, und vielleicht hatte er in der Nacht dem Gelüste nicht widerstehen können, auf eigene Faust zu rekognosziren. Die drei anderen kamen Abends um 5 Uhr in Randa an. Der Unglücksort liegt nur 1½ Stunden oberhalb dieser Ortschaft.

Polnisches.

Posen, 21. August.

d. **Der „Orendownik"** erhebt wieder einmal den von ihm früher schon öfter geäußerten Ruf, die Polen sollten stets nur von ihren Landsleuten Waaren kaufen. Wir haben schon früher oftmals darauf hingewiesen, wie schlecht die polnischen Kaufleute und Handwerker fortkommen würden, wenn die Deutschen in gleicher Weise nur von ihren Landsleuten Waaren kaufen würden.

d. **Die polnische Theater Gesellschaft** aus Posen giebt während der Sommermonate, wo das hiesige polnische Theater bekanntlich geschlossen ist, in anderen Städten der Provinz und besonders Westpreußens Vorstellungen, von denen sich besonders die im Seebade Zoppot bei Danzig, welches von polnischen Badegästen stark besucht wird, lebhaften Beifalls erfreut haben. Bei der dortigen Abschieds-Vorstellung wurde der Gesellschaft ein Kranz mit rothweißen Schleifen und der polnischen Inschrift „Den polnischen Künstlern die Zoppoter Kurgäste" überreicht. Trotz des lebhaften Beifalls, welchen die Leistungen der Gesellschaft, wie im Vorjahre, gefunden haben, ist es, wie die „Gaz. Gdanska" mittheilt, doch zweifelhaft, ob die Gesellschaft im nächsten Jahre in Zoppot wieder Vorstellungen geben wird, da wegen der ungünstigen Erwerbsverhältnisse die diesjährigen Vorstellungen nicht so stark wie im Vorjahr besucht waren.

Lokales.

Posen, 21. August.

p. **Zur Choleragefahr.** Die Cholerabaracke auf der Zawade ist noch am Sonnabend Abend seitens der Stadt eingerichtet worden. Die Badeanstalten sind jetzt sämmtlich polizeilich geschlossen worden. Gestern war nur noch die Wiltschkesche Herrenbadeanstalt geöffnet, doch hat dieselbe am Abend ebenfalls geschlossen werden müssen. Die Militärbadeanstalt an der Warthe wird bereits abgebrochen. Heute Morgen findet wieder eine Konferenz der Vertreter der königlichen und städtischen Behörden zur Berathung über die weiter zu ergreifenden Maßregeln statt.

m. **Regulirung der Rayongrenzen vor dem Eichwaldthore.** Das Wiesenland vor dem Eichwaldthore, von der Militär-Schwimm-Anstalt aufwärts, gehört im hinteren Theile an der Warthe mehreren Zimmermeistern, die dort ihre Holz- und Zimmerplätze eingerichtet haben, im vorderen Theile dagegen den Besitzern an der Eichwaldstraße. Das unmittelbar an der Warthe belegene Terrain ist Eigenthum des Stromfiskus, ebenso besitzt der Militär-

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 20. August.

Nun hatte ich noch schnell einmal wieder auf eine Woche Berlin verlassen, aber geholfen hats nicht. Ueberall die gleiche Hitze, der gleiche Durst, nur daß nirgends das Bier so wohltemperirt zu finden ist, wie in Berlin. Nach der neulichen Première von Nordaus Tendenzstück, als ich ärgerlich vom Lessing-Theater in die Redaktion fuhr und Nordau gegenüber vom „Recht zu lieben" durchaus keinen Gebrauch zu machen gewillt war, kam wie ein Erschreckliches der Gedanke über mich, daß man nun bald wieder, wenn die Premièren-Sündfluth hereingebrochen, wöchentlich zwei-, drei-, viermal und öfter ins Theater wandern müßte. Und da bin ich denn schnell nochmals eine Woche entflohen, just vor den glorreichen Tagen, da Berlin seine Militärfrömmigkeit und Militärbegeisterung wieder auf so ergötzliche Weise erwiesen hat.

In Berlin, in die Anderthalb-Millionen-Stadt ist ein neues Regiment eingezogen, das 4. Garde-Regiment. Eine Vermehrung der Garnison ist für eine kleine Stadt zweifellos eine wirthschaftliche Förderung — aber für Berlin? Und doch jubelten die Hurrahschreier, als ob das 4. Garde-Regiment den „Erbfeind" besiegt und daneben den Russen noch das heilige Moskau fortgenommen hätte. Und Tags darauf die große Parade! Das war einmal eine Woche voll Glanz und Jubel! Aber nicht nur Tausende und Abertausende von Leuten, die nichts zu thun haben, nicht nur leichtsinnige Mütter mit ihren Kindern — die Katastrophe am Einzugstage ist Ihnen bekannt — haben sich bei diesen militärischen Schauspielen begeistert gaffend betheiligt, sondern auch unsere so sehr beschäftigten Stadtväter und der Herr Oberbürgermeister hatten sich mit den großen Amtsketten eingefunden und Herr Zelle richtete an den Herrn Oberst eine Ansprache und der Oberst vom 4. Garde-Regiment erwiderte dankend diese Ansprache.

Um die Feierlichkeit des erhabenen Moments zu erhöhen, hatte ein Stadtverordneter seine Reserve-Offiziers-Uniform angelegt. Nach berühmten Mustern. Auch der Reichstags-Präsident, Herr v. Levetzow, erscheint bei offiziellen Gelegenheiten stets in Landwehr-Uniform. Weder Herr v. Levetzow noch unser Stadtverordneter empfinden, daß, was sie da thun, doch eigentlich eine arge Diskreditirung der bürgerlichen Würde ist, die ihnen verliehen worden. Vertreter des Volks zu sein, Erwählter der Bürgerschaft das ist doch wahrlich das höchste Ehrenamt und wer sich des bürgerlichen Kleides in festlichen Momenten schämt, scheint eines solchen Ehrenamtes doch nicht ganz würdig. Daß derlei Ungehörigkeiten überhaupt möglich sind und nicht allgemein streng verurtheilt werden, das ist auch wieder ein Zeichen des immer mehr um sich greifenden Militarismus.

Und wenn dies in den führenden Gesellschaftskreisen der Weltstadt Berlin geschieht, wie darf man dann über die Zunahme der Uniformsucht in kleinen Städten spotten oder über das Vergnügen der großen Massen an militärischen Schauspielen? Panem et circenses — die alte Losung gilt für ihren zweiten Theil noch vollauf und oft genug ists in Berlin zum Verzweifeln, wie vernarrt und blöde das Publikum jedem lärmenden Schauspiel nachläuft. Neben Zirkus Renz wird der kommende Winter noch drei Zirkus-Unternehmungen bringen, die Spezialitäten-Theater vermehren sich von Saison zu Saison. Schon für nächsten Sonnabend droht eins der größten, der Wintergarten, mit Eröffnung der neuen Spielzeit. Eine „ebenso schöne, wie schneidige ungarische Chansonette" stellt er in Aussicht und dann die „indianische" Prinzessin und Sängerin Pocahuntas — dieser Name allein ist das Eintrittsgeld schon werth. Diese Spezialitäten-Unwesen, diese Tingeltangelei im Großen hat auch im Sommer jetzt so um sich gegriffen, daß es kaum noch Sommergärten in Berlin giebt, in denen Familien bei einem guten Konzert den Abend verbringen können. Da ist der Zoologische Garten, dann schon um einige Schattirungen tiefer Tivoli — dann ists aber auch ziemlich aus. Vielleicht noch zwei, drei Konzertgärten im Osten, am Friedrichshain, der schöne Ausstellungspark zeigt unter seinen Besucherinnen doch bereits ziemlich bedenkliche Elemente — der Weltstädter sieht im Allgemeinen darüber hinweg, aber für erwachsene „höhere Töchter" ists schon kein Aufenthalt mehr. Wie mangelhaft es in dieser Hinsicht in Berlin bestellt ist, sieht man immer aufs Neue bei einem Besuch in Dresden. Da habe ich gestern Abend mit wahrer Freude ein paar Konzertgärten besucht und meine Wanderstudien im Wiener Garten und dann im Belvedere auf der Brühlschen Terrasse abgeschlossen. Da ward im Wiener Garten, dem zum Kaiserhof gehörigen schönen Etablissement, ein Fest der Dresdener Presse gefeiert, wie es in Berlin einfach unmöglich wäre. Ein wirkliches Familienfest, hübsch und geschmackvoll, ohne Prätention arrangirtes Fest. Bei uns in Berlin geht das ohne Haut-goût garnicht mehr ab — bei den letzten Ballfesten der „Berliner Presse" waren einige Börsianer bereits so ungezogen, ohne Gattinnen zu erscheinen, um ungenirter sein zu können. Und das Ballfest der Bühnengenossenschaft hat ganz aufhören müssen — „theils dieserhalb, theils außerdem". Es ist das ein etwas heikles Thema, das zusammenhängt mit manch sehr bedenklichen Schäden unseres Theaterwesens und das gelegentlich noch einmal hier eingehend behandelt werden soll.

Für heute ist es ja allzu heiß für solch ernsthafte Untersuchungen. Und diese große Hitze fällt wiederum wie im Vorjahre zusammen mit dem Schluß der großen Schulferien. Die Hinausschiebung der Ferientermine hat nichts genützt, jetzt nach den Ferien droht es ebenso unerträglich heiß zu werden wie vor dem Ferienbeginn. Aber auch die Kritikerferien haben aufgehört: nächsten Mittwoch bereits wieder eine Lustspiel-Novität im Lessing-Theater und am Sonnabend in den Reichshallen ein neues „Mimodrama". Die Pantomine, ein Stück Decadence-Kunst, hat sich in Paris in den letzten Jahren ungemein entwickelt. Eins dieser Mimendrama, den „Verlorenen Sohn" haben wir vor zwei Jahren bereits kennen gelernt, den Höhepunkt des ganzen Genres aber scheint „Jean Mayeux" zu bedeuten, den wir Ende dieser Woche kennen lernen werden. Es ist ein tragischer Stoff — Mayeux tödtet die Geliebte und sich selbst. Die Handlung und vor allem die seelischen Vorgänge zu verdeutlichen ist Aufgabe der Musik, besonders effektvoll soll das Trinklied des zweiten Aktes sein, das auf der Bühne natürlich auch nur mimisch vorgeführt wird. Die Vorstellung wird um so interessanter sein, als die Darsteller der Pariser Erstaufführung die Rollen in Berlin „kreiren" werden.

Nächsten Sonntag eröffnet das Berliner Theater, bald darauf das Residenz-Theater, dann das Deutsche Theater und das Schauspielhaus die neue Spielzeit. Eine interessante Saison steht in Aussicht, besonders auf die Darbietungen des Schlierseeer Bauern-Theaters darf man gespannt sein. Es handelt sich da bekanntlich um die Leistungen unzünftiger Darsteller, ähnlich wie bei den Oberammergauer Passionsspielen. So läßt sich denn Alles vielversprechend an, die Vorbereitungen sind in allen Lagern mit Fleiß und Eifer getroffen worden und doch können wir nur mit größter Besorgniß dieser Saison entgegensehen, denn etwas gar Schreckliches ist im Werden: ein „Verein dramatischer Schriftsteller" hat sich gebildet und droht bereits für September mit der Aufführung noch nicht bekannter Dichtungen seiner Mitglieder. Ich darf doch Ihres wärmsten Mitleids schon heute gewiß sein?

———

fiskus Terrain in der Nähe der Militär-Schwimmanstalt. Die Grenzen der Privatbesitzungen gegen die der verschiedenen Behörden scheinen nicht ganz klar und zweifellos zu sein, bezw. haben sich im Laufe der Zeit zu Gunsten oder Ungunsten der Eigenthümer verändert. Es hat darum auf Veranlassung des Militärfiskus das hiesige Katasteramt in den letzten Tagen an der Hand der vorhandenen Karten und Aufnahmen Vermessungen zur Feststellung und Regulirung der Grenzen ausgeführt. Zum Zwecke der endgültigen Regelung der Angelegenheit war Sonnabend Vormittag 9 Uhr in dem Lokale des Herrn Plucinski vor dem Eichwaldthore ein Termin anberaumt. Zu demselben waren erschienen als Vertreter des königlichen Katasteramts Geometer Schneider, als Vertreter des Magistrats Stadtinspektor Günther und als Vertreter des Stromfiskus Strommeister Büttner. Von den interessirten Adjazenten hatten sich eingefunden die Eigenthümer der Holz- und Zimmerplätze an der Warthe: C. A. Stüber, Weber, Glatzel und Kraszewski und ferner die Besitzer an der Eichwaldstraße die Herren Plucinski, Hoffmann, Freudenreich, ein Vertreter von Cegielski, Kittelmann, von Ziętkowicz, Heusig, Richard König und Stróżinski. Die Verhandlungen, welche sich bedeutend in die Länge zogen, zeigten, daß über die Lage der Grenzen von den verschiedenen Besitzungen ein große Unklarheit bestehe und daß viele derselben auf den Karten und Plänen überhaupt nicht verzeichnet seien. Es wurde schließlich vereinbart, daß für die Vorderfront der Grundstücke, also an der Eichwaldstraße, die Zäune und Bäume, wie sie jetzt vorhanden sind, die Grenze bilden sollen. Bezüglich der Grenzen der Grundstücke und Parzellen an der Warthe sollen Neuaufnahmen erfolgen, auf Grund deren in einem nächsten Termine weiter verhandelt werden soll.

* **Die Ertheilung der Bauerlaubniß** stellt fest, daß die zuständige Polizeibehörde nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen keinen Anlaß zur Beanstandung des Baues gefunden hat. Ein einmal ertheilter Baukonsens kann aber jedenfalls nach bereits eingetretenem Beginn der Bauausführung nicht bloß deshalb zurückgenommen werden, weil die Baupolizeibehörde nachträglich zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie sich bei dem ihr zustehenden freien Ermessen geirrt habe, und daß die Verhältnisse anders, als geschehen, zu beurtheilen seien. Und dasselbe gilt von der Kognition der Aufsichtsbehörde. Die Zurücknahme einer Bauerlaubniß kann vielmehr der Regel nach nur dann erfolgen, wenn die Bauerlaubniß sich mit dem zur Zeit der Ertheilung geltenden öffentlichen Polizeirechte in Widerspruch setzt. Ein solcher Widerspruch liegt da klar vor, wo die Bauerlaubniß gegen positiv bindende, das freie Ermessen im Einzelfall ausschließende Vorschriften des materiellen Polizeirechts ertheilt ist. Diesen Fällen mögen unter Umständen auch solche gleichzustellen sein, wo beim Mangel konkreter Vorschriften die allgemeinen dem Ermessen der Polizeibehörde als Richtschnur gegebenen Normen des Polizeirechtes maßgebend sind und durch offenbar sach- und pflichtwidrige Handhabung im Einzelfalle derartig verletzt werden, daß das öffentliche Interesse eine Remedur unabweisbar erheischt. Keineswegs ist dagegen jener Widerspruch mit dem bestehenden Recht da gegeben, wo in den Grenzen des durch das Polizeirecht der Behörde eingeräumten freien pflichtmäßigen Ermessens eine verschiedene Beurtheilung polizeilicher Gesichtspunkte möglich ist und thatsächlich eintritt. Denn hier hat bei Ertheilung des Konsenses die Behörde eben nur das bestehende Baurecht in Gemäßheit der ihr überlassenen Anwendung auf den einzelnen Fall gehandhabt. Hierüber hinaus mag da, wo es sich um den Bau einer öffentlichen Straße handelt, der Polizeibehörde die Zurücknahme einer früher ertheilten Bauerlaubniß auch dann gestattet sein, wenn die thatsächlichen Verhältnisse sich inzwischen wesentlich geändert haben und eine Beseitigung des Bauwerks im Interesse des öffentlichen Verkehrs unumgänglich fordern.

p. **Ein scheu gewordenes Pferd** jagte am Sonnabend Morgen durch die Judenstraße auf den Alten Markt, wo es ein zwölfjähriges Mädchen und eine Hökerfrau umrannte. Beide kamen indessen, abgesehen von einigen geringfügigen Verletzungen am Kopf mit dem Schrecken davon. Das Pferd stürzte vor dem Hause Alter Markt Nr. 50 und konnte in Folge dessen festgehalten und beruhigt werden.

Telegraphische Nachrichten.

Creba, 19. Aug. Der Ballon „Phönix" ist unter Führung des Premierlieutenants Groß gestern Abend bei Nieski glatt gelandet.

Rudolstadt, 20. Aug. Gestern Abend brannten hier 22 Scheunen und 4 Wohnhäuser ab. Bereits am vergangenen Sonntag waren 30 Scheunen in der Stadt niedergebrannt.

Gotha, 20. Aug. Das heute über das Befinden des Herzogs Ernst ausgegebene Bulletin lautet: Herzog andauernd im Zustand von Schlaf und Benommenheit. Schwierigkeit der Ernährung zugenommen, auch Athmung erschwert. Gerhard. Florschütz. Schwerdt.

Dresden, 19. Aug. Die Meldung, daß die Elbe-Schifffahrt eingestellt worden sei, wird von der Elbschifffahrtsgesellschaft „Kette" für nicht zutreffend erklärt; die Güterbeförderung ist durch das kleine Wasser zwar erschwert, aber nicht überall behindert. Von Böhmen werden fast nur Kohlen in geringer Menge verschifft, von Dresden aus noch alle anderen Güter. Die Schleppdampfer bergwärts fahren noch bis Böhmen.

Bremen, 19. Aug. In Zukunft werden nur solche russische und galizische Auswanderer in Bremen zugelassen, welche die in Ruhleben bei Berlin erfolgte Desinfektion ihrer Person und Effekten durch ein Zertifikat nachweisen können. Den mit solchem Zertifikat nicht versehenen russischen und galizischen Auswanderern wird der Zutritt in die Stadt Bremen polizeilich verwehrt.

Hamburg, 20. Aug. In der vergangenen Nacht wurde die Bootbauerei von Heitmann auf der Uhlenhorst durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Sämmtliche Maschinen sowie die großen Holzvorräthe wurden vernichtet. Auch ein Theil eines benachbarten Kohlenlagers brannte nieder. Heute Mittag gelang es der Feuerwehr, der Weiterverbreitung des Feuers Einhalt zu thun. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt.

Lübeck, 20. Aug. Der Dom zu Ratzeburg, eine der ältesten und größten Kirchen des Herzogthums Lauenburg, ist durch einen Blitzschlag in Brand gesetzt worden. Die Thürme und der Dachstuhl sind niedergebrannt, die Glocken herabgestürzt. Das Innere der Kirche, in welchem sich viele Kunstschätze und Alterthümer befinden, blieb erhalten.

Wien, 19. Aug. An dem gestrigen Tage sind in dem galizischen Bezirk Nadworna 5 Erkrankungen an Cholera und 3 Todesfälle vorgekommen. In den Bezirken Brzesko und Sniatyn ist kein neuer Fall festgestellt. In dem Bezirk Kolomea kamen 3 verdächtige Fälle vor, von denen 2 tödtlich verliefen.

Wien, 19. Aug. Die Königin Natalie traf heute hier ein. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfange der serbische Gesandte Simitsch und das Personal der serbischen Gesandtschaft anwesend.

Trient, 20. Aug. Das hiesige Kapuzinerkloster ist abgebrannt. Die Kirche und die werthvolle Bibliothek konnten gerettet werden.

Rom, 19. Aug. Als Zeichen der Trauer über die Vorgänge von Aigues-Mortes haben verschiedene Geschäfte die Nationalflagge umflort.

Rom, 20. Aug. Der Kanzler der französischen Botschaft beim Quirinal, welcher gleichzeitig französischer Konsul in Rom ist, hatte heute Vormittag eine Zusammenkunft mit dem Polizeidirektor, dem er für die anläßlich der gestrigen Demonstrationen zum Schutze der beiden französischen Botschaften getroffenen Maßregeln den Dank aussprach. In der Stadt sind nach wie vor viele umflorte Fahnen als Zeichen der Trauer über die Vorfälle in Aigues-Mortes ausgehängt.

Petersburg, 19. Aug. Nach einer heute veröffentlichten Verordnung des Finanzministers tritt das Verbot der Einfuhr ausländischer Silbermünzen am 13. September in Kraft.

Petersburg, 19. Aug. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rostow am Don ist in dem dortigen Getreidehandel vollständige Stille zu konstatiren. Einige Exportkomptoirs haben ihren Klienten mitgetheilt, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach von den von ihnen vollzogenen vorläufigen Kaufabschlüssen zurücktreten werden, obwohl sie in solchem Falle großes Reugeld zahlen müssen.

Paris, 18. Aug. Wie der „Temps" meldet, hat Brasilien seit dem 16. d. M. alle brasilianischen Häfen gegenüber Einwanderern aus Italien und aus allen Ländern, in denen Cholera herrscht, geschlossen. Diese Maßnahme bleibt bis auf Weiteres in Kraft.

Paris, 20. Aug. Die heutigen Wahlen zur Deputirtenkammer sind, so weit bisher bekannt, überall ruhig und ohne Zwischenfall verlaufen. In Cochinchina wurde der bisherige Deputirte Le Myre de Vilers wiedergewählt. — Nach dem „Temps" hätten die Vorgänge in Aigues-Mortes unwiderleglich ergeben, daß die Franzosen zuerst von den Italienern angegriffen worden seien.

Toulon, 18. Aug. Auf dem Panzerschiff „Magenta" explodirte während der Prüfung der Maschine ein Dampfrohr, wodurch 11 Personen verwundet wurden.

London, 19. Aug. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Buenos-Ayres vom heutigen Tage marschiren die Aufständischen nach der Stadt Corrientes, nachdem sie den Truppen der Provinzialregierung eine Niederlage bereitet haben. In La Plata ist Alles ruhig. Der als Vermittler von der Zentral-Regierung entsandte Dr. Tejedos nimmt bei allen Behörden Veränderungen vor.

London, 19. Aug. In dem wallisischen Kohlendistrikte von Pontypridd herrscht nach hier eingegangenen Meldungen große Erregung. Zwischen den streikenden Bergleuten und den weiterarbeitenden Dockleuten wird ein Zusammenstoß befürchtet, es sind bereits Truppen eingetroffen. Nachrichten aus Merthyr zufolge sind dort Unruhen ausgebrochen. Die Aufruhrakte ist verlesen worden. Infanterie ist nach Merthyr abgegangen.

Brüssel, 19. Aug. Wie die „Indépendance Belge" meldet, hat der Kriegsminister wegen der in den Garnisonen von Antwerpen, Brasschaet und Mecheln herrschenden Dyssenterie-Epidemie sowie wegen einiger Fälle von ansteckenden Krankheiten die Abstellung der großen Manöver, welche Anfang September beginnen sollten, verfügt

Madrid, 19. Aug. Die Ausständigen in Bilbao setzen ihre friedlichen Kundgebungen fort. Es herrscht die Meinung vor, daß die Arbeit demnächst wieder aufgenommen werden dürfte. Die in Vitoria von den Behörden ergriffenen Maßnahmen begegnen einem passiven Widerstand seitens der Ausständigen.

Belgrad, 2). Aug. Die Skupschtina genehmigte in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Organisation der Zollämter. Morgen Vormittag erfolgt der feierliche Schluß der Skupschtina.

Wien, 21. Aug. Eine Versammlung von 30 000 bis 40 000 Arbeitern, welche gestern hier unter freiem Himmel stattfand, nahm eine Resolution zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts an. Ein Zwischenfall ist dabei nicht vorgekommen.

Paris, 21. Aug. Bis heute früh waren hier 326 Wahlresultate bekannt. Gewählt sind 195 Republikaner, 10 Ralliirte, 25 Konservative, 96 Stichwahlen sind erforderlich. Die Republikaner gewannen 19 Sitze.

Handel und Verkehr.

** **Wien,** 17. Aug. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 15. August.*)

Notenumlauf	460 731 000	Zun.	3 524 000	Fl.
Silbercourant	162 972 000	Abn.	120 000	"
Goldbarren	102 883 000	Zun.	197 000	"
In Gold zahlb. Wechsel	13 531 000	Abn.	22 000	"
Portefeuille	171 109 000	Zun.	4 654 000	"
Lombard	23 204 000	Abn.	154 000	"
Hypotheken-Darlehne	124 808 000	Zun.	166 000	"
Pfandbriefe im Umlauf	120 794 000	Zun.	311 000	"
Steuerfreie Notenreserve	20 203 000	Abn.	3 616 000	"

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. August.

** **London,** 17. Aug. Bankausweis.

Totalreserve	15 069 000	Zun.	453 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26 637 000	Abn.	429 000	= =
Baarvorrath	25 256 000	Zun.	24 000	= =
Portefeuille	24 255 000	Abn.	8 000	= =
Guthaben der Privaten	30 475 000	Zun.	374 000	= =
do. des Staats	3 772 000	Zun.	68 000	= =
Notenreserve	13 443 000	Zun.	674 000	= =
Regierungssicherheiten	13 104 000	unverändert.		

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 43½ gegen 43 in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 131 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 5 Mill.

** **Paris,** 17. Aug. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	1 713 940 000	Abn.	3 137 000	Frcs.
do. in Silber	1 275 976 000	Zun.	838 000	"
Portef. der Hauptb. und der Filialen	542 859 000	Zun.	687 000	"
Notenumlauf	3 393 762 000	Abn.	18 547 000	"
Lauf. Rechn. d. Priv.	386 358 000	Zun.	722 000	"
Guthaben des Staatsschatzes	177 315 000	Zun.	1 089 000	"
Gesammt-Vorschüsse	294 175 000	Abn.	1 985 000	"
Zins- und Diskont-Erträgnisse	3 033 000	Zun.	287 000	"

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 88,10.

Marktberichte.

Breslau, 19. August. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Aug. 130,00 Br. Sept.-Okt. 131,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo p. August 160,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. August 48,00 Br. Sept.-Okt. 48,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. August 50er 52,80 Br. August 70er 32 80 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu Breslau am 19 August

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer alter	pro 100 Kilo	15 40	15 20	14 90	14 40	13 70	13 2)
neuer		14 90	14 70	14 40	14 10	13 30	12 8)
Weizen, gelber alter		15 30	15 10	14 80	14 30	13 60	13 20
neuer		14 80	14 60	14 30	14 –	13 3)	12 80
Roggen		13 –	12 70	12 50	12 20	12 —	11 70
Gerste		15 70	15 30	14 90	14 50	14 10	13 60
Hafer alter		16 80	16 60	15 90	15 70	15 20	14 70
= neuer		15 40	15 –	14 60	14 10	13 60	13 10
Erbsen		16 –	15 –	14 50	14 –	13 –	12 –

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps	23,30	21,30	20,— Mark.
* Winterrübsen	22,90	21,70	20,— =
*) gestern	23,20	21,20	19,60 =
	22,80	21,60	20,— =

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
19. Nachm. 2	759,5	SSO stark	heiter	+24,3
19. Abends 9	758,0	SSO leicht	heiter	+17,2
20. Morgs. 7	756,8	SW leicht	heiter	+17,1
20. Nachm. 2	755,5	WSW mäßig	heiter	+29,5
20. Abends 9	755,1	SW leicht	heiter ¹)	+23,3
21. Morgs. 7	755,6	SW leicht	heiter	+19,5

¹) Von 7 bis 7¼ Uhr ganz schwacher Regen.

Am 19. Aug. Wärme-Maximum + 26,7° Cels.
Am 19. = Wärme-Minimum + 10,6° =
Am 20. = Wärme-Maximum + 30,5° =
Am 20. = Wärme-Minimum + 13,1° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. August Mittags 0,64 Meter
= = 20. = Morgens 0,64 =
= = 21. = Morgens 0,64 =

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 19. Aug. (Schlußkurse.) Schwach.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,50, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,65, Konsol. Türken 21,50, Türk. Loose 81,60, 4proz. ung. Goldrente 94,15, Bresl. Diskontobank 99,00, Breslauer Wechslerbank 98,00, Kreditaktien 199,50, Schles. Bankverein 114 50, Donnersmarckhütte 82,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,00, Oberschles. Eisenbahn 44 00, Oberschles. Portland-Zement 82,00, Schles. Cement 134,00, Oppeln. Zement 93,75, Kramsta 132,00, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 99,25, Verein. Oelfabr. 89 00, Oesterreich. Banknoten 162,25, Russ. Banknoten 212,35, Giesel Cement 84,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 89,90, Breslauer elektrische Straßenbahn 116,50.

Frankfurt a. M., 19. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 266⅞, Franzosen 238⅞, Lombarden 84¼, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 145,80, Diskonto-Kommandit 170,60, Dresdner Bank 133,70, Berliner Handelsgesellschaft 128,10, Bochumer Gußstahl 116,20, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 133,90, Harpener Bergwerk 125,50, Hibernia —,— Laurahütte 95,00, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 94,50, Schweizer Centralbahn 111,90, Schweizer Nordostbahn 102,70, Schweizer Union 71,00, Italienische Meridionaux 116,80, Schweizer Simplonbahn 57 80, Norddeutsch. Lloyd —,—, Mexikaner 53 30, Reichsanleihe —,—. Matt.

Hamburg, 19. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 271,80, Lombarden 205,00, Diskonto-Kommandit 173,00, Laurahütte 94,00, Mainzer —,—, Packetfahrt 90,60, Ostpreußische Südbahn 68,50. Fest.

London, 19. Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 98¹³⁄₁₆, Preußische 4proz. Consols —,—, Italien. 5 proz. Rente 84, Lombarden 8⅝, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 99½, konv. Türken 21¾, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 92¼, 4prozent. Spanier 62¼, 3½proz. Egypter 93⅝, 4proz. unific. Egypter 99½, 4½ proz. Tribut-Anl. 96¾, 6proz. Mexikaner 53⅜, Ottomanbank 12⅝, Canada Pacific 72⅝, De Beers neue 15¼, Rio Tinto 13⅛, 4proz. Rupees 66½, 6proz fund. arg. A. 62, 5proz. Arg. Goldanleihe 60¼, 4½proz. äuß. do. 36, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er, Anleihe 37, do. 87er Monopol-Anleihe 39, 4proz. 89er Griechen 28½, Bras. 89er Anl 63¼, Platzdiskont 4, Silber 33⅜.

Buenos-Ayres, 18. Aug. Goldagio 246,00.

Rio de Janeiro, 19. Aug. Wechsel auf London 12⅜₁₆.

Produkten-Kurse.

Köln, 19. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,75, do. fremder loko 17,75, per Aug. —,—, per Nov. —,—. Roggen hiesiger loko 15,50. fremder loko 17,75, per Aug., per Novbr. —,—. Hafer hiesiger loko 19,75, fremder 17,75. Rüböl loko 51,80, per Okt. 50,60. — Wetter: Heiß.

Bremen, 19. Aug. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 166 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 109¼ bez. Bremer Wollkämmerei 303 Br.

Bremen, 19. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Besser Loko 4,50 Br.

Schmalz. Ruhig. Shafer 47½ Pf., Wilcox 45½ Pf., Choice Grocery —,— Pf., Armour 45½ Pf., Cudahy 47 Pf., Rohe u. Brother (pure) 45½ Pf., Fairbanks 39½ Pf.

Speck short clear middl. September-Abladung 46.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Tabak. Umsatz 30 Fässer Ohio, 85 Fässer Kentucky, 10 Fässer Virginy.

Hamburg, 19. Aug. **Getreidemarkt. Weizen** loko ruhig, holsteinscher loko neuer 152—154. — **Roggen** loko ruhig, mecklenb. loko neuer 140—143, russischer loko ruhig, transito 100 nom. Hafer matt. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 48. — Spiritus loko still, per August-Septbr. 22⅝ Br., p. Septemb.-Oktober 22⅝ Br., per Okt.-Nov. 22⅝ Br., per November-Dezbr. 22⅝ Br. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. Petroleum loco fester, Standard wihte loko 4,65 Br., per Septbr.-Dezbr. 4,80 Br. — Wetter: Sehr heiß.

Hamburg, 19. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 14,95, per Sept. 14,90, per Okt. 13,92½, per Dez. 13,82½. Ruhig.

Hamburg, 19. Aug. **Kaffee.** (Schlußbericht). Good average Santos per Septbr. 76¾, per Dezember 74½, per März 73½, per Mai 72½. Schleppend.

Pest, 19. Aug. Produktenmarkt. Weizen matt, per Herbst 7,47 Gd., 7,49 Br., per Frühjahr 7,86 Gd., 7,88 Br., Hafer per Herbst 6,49 Gd., 6,52 Br. Mais per August-Sept. 4,75 Gd., 4,77 Br., p. Mai-Juni 1894 5,06 Gd., 5,07 Br. Kohlraps per August-Sept. 16,05 Gd., 16,15 Br. — Wetter: Heiß.

Paris, 19. Aug. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen ruhig, p. August 20,90, p. Septbr. 21,10, p. September-Dezember 21,40, per Novemb.-Febr. 21,70. — Roggen ruhig, per Aug. 13,40, per Novemb.-Febr. 14,50. — Mehl träge, per August 44,20 per Septbr. 44,80, per Sept.-Dezbr. 45,40, per Novbr.-Febr. 46,20. — Rüböl ruhig, per August 57,00, per September 57,25, per Septbr.-Dezbr. 58,00, per Jan.-April 59,00. — Spiritus fest, per August 44,50, per Sept. 42,50, per Septbr.-Dezember 42,00, per Jan.-April 42,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 39,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 41,50, per September 41,62½, per Oktober-Dezember 41,12½, per Jan.-April 41,62½.

Havre, 19. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 16000 Sack, Santos 11000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 19. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 93,50, p. Dez. 91,50, per März 90,50. Schleppend.

Amsterdam, 19 Aug. Java-Kaffee good ordinary 50½.

Amsterdam, 19. Aug. Bancazinn 52½.

Amsterdam, 19. Aug. Getreidemarkt. Weizen per November 166, p. März —. Roggen per Oktober 115, per März 118. Rüböl per Herbst —, per Mai —.

Antwerpen, 19. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 bez. und Br., per Aug. 12 Br., per Septbr. — Br., p. Jan.-März 12 Br. Fest.

Antwerpen, 19. Aug. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste träge.

London, 19. Aug. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

London, 19. Aug. Chili-Kupfer 41¼, p. 3 Monat 41⅛.

Glasgow, 19. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 9½ d.

Liverpool, 19. Aug., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ball. Amerikaner stetig, Surats sehr ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: August-Sept. 4 7/64, Oktober-November 4 5/64, Dezember-Januar 4⅛, Februar-März 4 11/64 d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 19. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Stetig.

Middl. amerik. Lieferungen: August-September 4 7/64 Käuferpreis, Septbr.-Oktober 4 3/32 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 3/32 do., November-Dezember 4 7/64 do., Dezbr.-Januar 4⅛ Käuferpreis, Januar-Februar 4 5/32 Verkäuferpreis, Febr.-März 4 11/64 Käuferpreis, März-April 4 13/64 d. do.

Newyork, 19. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 5/16, do. in New-Orleans 6 13/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,30, do. Standard white in Philadelphia 5,25 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,05, do. Pipeline Certifikates, per September 60. Fest. Schmalz loko 9,00, do. Rohe u. Brothers 9,20. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3¼. Mais (New) p. August 47¼, p. Sept. 47¼, p. Okt. 47⅝. Rother Winterweizen loko 69 Kaffee Rio Nr. 7 15¾. Mehl (Spring clears) 2,30. Getreidefracht 3¾. — Kupfer 9,75. Rother Weizen p. Aug. 68¼, per Sept. 69⅝, per Okt 72, per Dezbr. 76¾. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Sept. 14,70, p. Nov. 14,60.

Newyork, 18. Aug. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 13000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 6000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 4000 Ballen. Vorrath 269000 Ballen.

Chicago, 19. Aug. Weizen per August 61¼, per Sept. 61¾. Mais per August 38½. — Speck short clear nom. Pork per August —,—.

Telephonischer Börsenbericht,

Newyork, 19. Aug. Weizen per August 68¼ C., per Sept. 69⅝ C.

Berlin, 20. Aug. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 19. Aug. Die heutige Börse eröffnete im allgemeinen in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen weniger günstig lauteten. — Das Geschäft entwickelte sich ruhig und gewann nur zeitweise bei Gelegenheit einiger Schwankungen für einige Ultimowerthe etwas größeren Belang. — Die Gesammthaltung blieb auch im weiteren Verlauf des Verkehrs im wesentlichen schwach. — Der Kapitalsmarkt wies mäßig feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel. Deutsche Reichs- und Preußische konsol. Anleihen lagen schwach, nur 4prozentige Reichs- und 3½prozentige konsol. Anleihen fester. — Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten; Italiener matter, auch Ungarische Goldrenten, Russische Anleihen und Noten schwächer; Mexikaner gleichfalls abgeschwächt. — Der Privatdiskont wurde mit 4½ Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet stellten sich die Oesterreichischen Kreditaktien schwächer; auch Franzosen und Buschtiehrader abgeschwächt, Lombarden ziemlich fest, Gotthardbahn und andere Schweizerische Bahnen ziemlich behauptet. — Inländische Eisenbahnaktien ziemlich fest aber ruhig. Bankaktien lagen schwach, die spekulativen Devisen zu abgeschwächten Notirungen etwas lebhafter. — Industriepapiere ruhig; Montanwerthe schwach, nur Eisenwerthe fester.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Aug. In Newyork ist der Preis für Weizen gestern ferner ⅝ C. gewichen. Da sonst keine anregenden Berichte vorlagen, verkehrte die hiesige Produktenbörse heute in schwacher Haltung bei sehr stillem Geschäft. Weizen gab um 1½ Mark nach. Roggen war am Frühmarkt sehr matt und 2¼ Mark billiger; an der offiziellen Börse trat eine Erholung ein, sodaß der Werth nur 1 M. niedriger wurde als gestern. Hafer gesucht und per August 2 M. höher bezahlt, andere Termine gewannen ca. 1 M. Mais büßte ½ M. ein. Roggenmehl still und etwas billiger. Rüböl etwas fester. Spiritus loko unverändert, Termine lustlos und in schwacher Haltung.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko leblos. Termine niedriger. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 150—165 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 155 M., per diesen Monat — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 154—153,75—154,25—154 bez., per Okt.-Nov. 155—154,75—155,25 bez., per Nov.-Dezbr. 156,25—156—156,50 bez., per Dez. 157 bez., per April 1894 161 bez., per Mai 162 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm Loko geringer Umsatz. Termine niedriger. Gekünd. 200 Ton. Kündigungspreis 137,75 M. Loko 130—140 M. nach Qual. Lieferungsqualität 136 M., inländischer, guter alter und neuer 136—137 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per Aug.-Sept. — bez., per Sept.-Oktober 138,25—138,5 bis 138⅛ bez., per Oktober-Nov. 139—139,5—139,25 bez., per Nov.-Dez. 139,5—140—139,75 bez., per Dez. —, per Mai 1894 141,5 bis 141,75 bez.

Gerste per 1000 Kilogr Still. Große und kleine 140 bis 170, Futtergerste 125—145 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt —,— Tonnen Kündigungspreis —,— M. Loko 164 bis 190 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 170 M. Pommerscher mittel bis guter 167—176 bez., feiner 177—184 bez., preußischer mittel bis guter 170—180 bez., feiner 181—186 bez., schlesischer mittel bis guter 170—182 bez., feiner 183—188 bez., per diesen Monat 164—165 bez., per August-Septbr. —,— bez., per Sept.-Oktober 156,75—157,5—157 bez., per Oktober-Nov. 153—153,5 bez., per Nov.-Dezbr. —, per Dez. — M, per Mai 1894 147—147,5 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko matter. Termine niedriger. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 111,5 M. Loko 115—125 nach Qualität, per diesen Monat — bez., per August-September —,— bez., per September-Oktober 110,5 bez., per Okt.-Novbr. 111,5 bez., per November-Dezbr. 112,25 bez., per Mai 1894 — bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—195 M. nach Qual., Futterwaare 146—158 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine matter. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat — M., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 17,80 bez., per Oktober-Novbr. 17,95 bez., per Novbr.-Dez. 18,10 bez., Dez. —.

Oelsaaten ohne Handel.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine steigd. Gek. — Ztr Kündigungspreis —,— M. Loko mit Faß — M., ohne Faß M., per diesen Monat — M., per August-Sept. — bez., per Sept.-Okt. und per Oktober-November 48,5—48,4—48,7 bez., per Novbr.-Dezember 48,8 bez., per April-Mai 1894 49,1—49,5 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,00 M. bz. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,00 M. bz.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. —,— Liter Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 33,6 bez., per diesen Monat —,— bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Still. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis M. Loko mit Faß —,—, per diesen Monat und per Aug.-Sept. 32,1—32,3—32,2 bez., per Septbr. 32,3 bis 32,5—32,4 bez., per Sept.-Okt. 32,3—32,5—32,4 bez., per Okt.-Nov. 32,6—32,8 bez., per Novbr.-Dez. 32,7—33—32,9 bez., per April 1894 38,3—38,4 bez., per Mai 38,5—38,6 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,75—19,75 bez., Nr. 0 19,50—17,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,00—17,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 19,25—18,00 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4¼ M. 100 Rub = 3,20 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M 1 Gulden holl. W. = 1 M 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechs. v. 19. Aug.

Amsterdam	3	8 T.	168 10 bz G
London	2½	8 T.	20,46 bz
Paris	2½	8 T.	80,65 bz G
Wien	4	8 T.	162,25 bz B
Petersburg	4½	3W.	208,00 bz
Warschau	4½	8 T.	210,25 bz

In Berl. 6, Lombard 5. Privatd. [illegible] bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,39 G
20 Francs-Stück	16,15 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,45 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,75 G
Oestr. Noten 100 fl.	162,40 bz B
Russ. Noten 100 R.	211 90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,80 bz G
do. do.	3½	99,60 bz
do. do.	3	85,30 G
Prss. cons. Anl.	4	106,60 bz
do. do.	3½	100,10 bz
do. do.	3	85,20 G
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,90 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	99,90 G
Berl Stadt-Obl.	3½	98,30 bz
do. do. neue	3½	98,50 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,70 B
(Pfandbriefe) Berliner	5	115,50 bz
do.	4½	108,25 G
do.	4	104,90 G
do.	3½	98,50 G
Ctrl. Ldsch	4	102,25 G
do. do.	3½	98,25 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,50 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,50 B
Pommer.	3½	98,20 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,60 bz G
do.	3½	96,60 G
Schls. altl	3½	97,75 B
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	97,30 bz
do.	4	
do. neulo.	3½	
do. do. C.	4	97,75 B
Wstp Rittr	3½	96,90 bz
do. neul. II.	3½	96,90 G
Pommer.	4	102,90 G
Posensch.	4	102,90 G
Preuss.	4	102,90 G
Schles.	4	102,50 G
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,25 bz
Brem. A. 1892	3½	97,75 B
Hmb. Sts. Rent.	3½	
do. do. 1886	3	84,20 bz G
do. amort. Anl.	3½	96,30 bz
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	85,75 bz G
Prss. Präm-An.	3½	180,50 B
H.Pr.-Sch. 40T	—	420,00 B
Bd. Präm.-An.	4	136,25 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	143,50 G

Brnsch. 20T.L.	—	104,10 G
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,00 G
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	134,10 G
Lüb. 50 T.-L.	3½	127,50 G
Mein. 7 Guld.-L.	—	26,50 G
Oldenb. Loose	3	127,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	44,20 bz
do. 1888	4½	36,60 bz
Bukar. Stadt-A.	5	91,40 bz G
Buen. Air. Obl.	5	31,10 bz G
Chines. Anl.	5½	104,20 bz G
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	92,90 bz
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,00 G
Griech. Gold-A	5	36,30 bz G
do. cons. Gold	4	28,25 bz G
do. Pir.-Lar.	5	32,00 bz B
Italien. Rente	5	85,10 bz
Kopenh. St.-A.	3½	93,70 bz
Lissab. St.A.I.II	4	50,90 bz
Mexikan. Anl.	6	54,60 bz
Mosk. Stadt-A.	5	65,75 B
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,60 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	91,50 bz G
do. do.	4⅕	91,50 bz G
do. Silb.-Rent.	4⅕	
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	330,00 B
do. 1860er L.	5	142,75 bz
do. 1864er L.	—	
Poln. Pf-Br. I-V	5	66,00 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	63,50 bz
Portugies. Anl.		29,50 bz B
1888—89	—	
Raab-Gr. Pr.-A	4	103,20 bz
Röm. Stadt-A.	4	81,00 bz G
do. II. III. V	4	77,60 bz G
Rum. Staats-A.	4	80,25 bz G
do. Rente 90	4	80,25 bz G
do. do. fund.	5	101,40 bz
do. do. amort.	5	93,75 bz G
Russ. Eng. A. 1822 (Pfd. St. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,75 bz
do. 1887	4	61,50 bz
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,20 bz
do. 1884 stpfl.	5	105,40 bz
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	66,00 bz
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	159,90 bz
do. 1866	5	148,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	101,00 bz
Schwedische	3½	
Schw. 1890	3½	
do. d. 1883	4½	100,30 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	
Serb. Gld-Pfdb.	5	83,50 G
do. Rente	5	73,60 bz G
do. neue 85	5	73,75 bz G
Stockh. Pf. 85	4½	
do. St.-Anl. 86	4	97,70 bz
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	22,50 bz G
do. Consol. 90	4	81,80 bz G
do. Zoll-Oblig	5	96,70 G
Trk. 400 Frc.-L	—	81,50 bz B
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	93,80 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4½	101,40 B
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	257,10 G
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,80 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	58,75 bz
Altenbg.-Zeitz	9 4/15	
Crefelder	4	72,50 bz G
Crefld-Uerdng	2	84,30 G
Dortm.-Ensch.	4½	99,40 bz
Eutin. Lübeck	1½	38,50 bz B
Frnkf.-Güterb.	1	62,50 bz G
Ludwsh.-Bexb.	9¼	222,00 bz
Lübeck-Büch.	6	129,75 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	104,70 bz
Marnb.-Mlawk.	½	67,30 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,10 G
Ostpr. Südb.	0	68,75 bz
Saalbahn	0	22,10 bz
Stargrd-Posen	4½	101,90 G
Weimar-Gera	—	11,50 B
Werrabahn	0,66	50,50 bz B
Albrechtsbahn	—	44,50 bz
Aussig-Teplitz	20	565,00 G
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	212,00 bz
Canada Pacifb.	5	71,25 bz
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	4½	104,25 bz G
Graz-Köflach	6½	121,00 G
Kaschau-Od.	4	88,70 bz
Kronpr. Rud.	4¾	95,00 bz
Lemberg-Cz.	6½	121,50 bz
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4¾	96,30 bz
do. Nordw.	—	
do. Lit. B. Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	25,10 bz
Reichenb.-P.	—	93,75 G
Südöstr. (Lb.)	—	41,70 bz
Tamin-Land	0	2,00 bz G
Ungar.-Galiz.	5	96,25 G
Balt. Eisenb	3	59,40 bz
Donetzbahn	5	107,00 bz
Ivang. Domb.	5	103,00 bz
Kursk-Kiew	12,165	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	128,00 bz
do. Südwest.	5,45	

Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	11¼	
Weichselbahn	5	68,40 bz
Amst.-Rotterd.	1½	
Gotthardbahn	6½	146,50 bz
Ital. Mittelm.	5	94,60 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	117,40 bz
Lüttich-Lmb.	—	23,60 bz
Lux. Pr. Henri	2,7	56,60 bz
Schweiz. Centr	4	112,00 G bz
do. Nordost	4½	
do. Unionb.	2⅖	
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	51,25 bz G

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	112,75 bz
Bresl-Warsch.	13/20	
Czakat.-St.-Pr.	5	104,10 G
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	86,75 bz
Dortm.-Gron.	4½	113,75 bz
Marienb Mlawk	5	106,25 bz
Mecklb. Südb.	—	47,50 bz
Ostpr. Südb.	2	103,00 bz G
Saalbahn	3½	89,50 bz
Weimar-Gera	3⅔	83,75 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,00 bz B
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	101,50 B
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	101,60 B
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,50 G
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	100,10 B
Franz.-Josefb.	4	93,60 G
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	92,00 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,25 B
KronpRudolfb.	4	92,00 G
do. Salzkamm	4	100,30 bz
LmbCzern. stfr	4	91,00 bz G
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	83,70 B
do. Staats-I. II.	5	107,50 G
do. Gold-Prio.	4	100,25 B
do. Lokalbahn	4½	95,25 G
do. Nordwestb.	5	103,00 bz G
do. NdwB. G-Pr	5	107,50 G
do. Lt. B. Elbth.	5	102,50 bz G
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,40 B
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst-B. (Lb.)	3	64,10 B
do. Obligation.	5	103,50 G
do. Gold-Prior.	4	97,00 B

Baltische gar.	5	
Brest-Grajewoar	5	
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	
Kozlow-Wor. g.	4	94,25 bz
do. 1889	4	93,90 G
do. Chark. As. (O)	4	92,40 bz G
do. (Oblig.) 1889	4	93,90 G
Kursk-Kiew conv	4	93,80 bz G
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	88,90 G
do. Rjäsan gar.	4	94,50 G
do. Smolensk g.	5	100,70 bz
Orel-Griasy conv	4	91,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	92,25 bz G
Rjaschk-Moroz. g	5	100,70 bz
Rybinsk-Bolog.	5	90,50 G
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	94,50 bz G
Transkaukas. g.	3	79,00 B
Warsch.-Ter. g.	5	102,40 bz
Warsch.-Wien n.	4	99,00 bz
Wladikawk. O. g.	4	94,00 G
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	86,75 bz G
Gotthardbahnov.	4	103,60 bz
Sicilian. Gld.-P.		78,75 B
(steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	52,50 bz G
Süd-Ital. Bahn	3	56,00 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	74,00 bz B
do. Lit. B.	5	71,00 bz G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	93,50 bz B
Northern Pacific	6	99,50 bz G
San Louis-Franc.	6	99,00 bz G
Southern Pacific	6	100,50 bz G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,10 G
do. do. II.	3½	105,75 bz
do. do. III. abg.	3½	99,00 bz G
do. do. IV. abg.	3½	99,00 bz G
do. do. V. abg.	3½	95,50 G
do. Hp.B.Pf. IV. V. VI.	5	112,75 G
do. do.	4	102,50 bz G
do. do.	3½	96,30 G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz B
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,00 bz B
do. do. (rz 100)	3½	95,20 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,30 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,90 B
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 G
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G
do. Sr. III.V.VI (rz 100)	5	107,75 G
do. do. (rz. 115)	4½	115,25 G
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,50 G
do. do. (rz. 100)	4	101,00 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,10 G
do. do. (rz. 100)	3½	95,75 bz G
do. do. kündb. 1900	4	103,10 bz G
Pr. Centr.-Pf. Com-C	3½	95,50 bz G

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	103,00 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	97,50 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,50 bz G
do. do. do.	3½	97,00 G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,30 B
do. do. (rz. 100)	3½	95,90 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,50 bz G
do. do. (rz. 110)	4	102,80 B
do. do. (rz. 100)	4	101,50 bz G

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	63,25 G
Berl. Cassenver.	4½	130,60 G
do. Handelsges.	6	129,00 bz
do. Maklerver.	8½	120,00 bz B
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6½	128,10 G
Bresl. Disc.-Bk.	5	99,00 G
do. Wechslerbk.	4½	98,10 G
Danz. Privatbank	7½	
Darmstädter Bk.	5½	128,50 bz
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	148,50 bz
do. Genossensch	4 5/6	115,25 G
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	120,10 bz G
Disc.-Command	6	171,50 bz
Dresdener Bank	7	134,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	87,30 G
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	99,80 G
Leipziger Credit	8½	169 00 bz
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,10 bz G
Maklerbank	5	109,20 G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	138,00 B
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	109,30 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	94,70 bz
Nationalbk. f. D.	5	103,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	89,00 bz G
Oester. Credit-A	9 1/16	199,20 bz
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Verz.-Akt	6	113,00 bz G
Posen. Prov.-Bk.	4½	102,80 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	129,90 G
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	159,80 G
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,50 G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,75 B
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	230,00 G
do. Leihhaus	6	91,50 G
Reichsbank	6,180	150,20 G
Russische Bank	5	
Schles. Bankver.	6	114,50 B
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	7½	127,50 bz
Anglo Ct. Guano	11½	140,75 bz G
Baugesellsch. Berl.-Charl.	7⅕	954,00 bz
City St.-Pr.	5	79,00 B
Dtsche. Bau	3	76,75 bz G
Hann. St.-P.	3½	66,50 G

Bauges. Humb.	5½	130,00 G
Moabit	8	141,00 bz B
Passage	3½	63,25 bz G
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	7¾	139,50 bz
Berl. Lagerhof	—	78,00 G
do. do. St.-Pr	9	118,00 G
Ahrens Br., Mbt.	0	47,25 G
Berl. Bock-Br.	0	50,75 bz G
Schultheiss-Br.	16	245,00 G
Bresl. Oelw.	3	89,00 G
Deutsche Asph.	5	78,00 G
Dynamit Trust	9	126,00 bz
Erdmannsd. Sp.	5½	92,70 B
Fraust. Zucker	0	99,50 G
Glauz. Zucker	12	113,25 bz G
Gummi Harburg-Wien	24	267,10 G
do. Schwanitz	12½	182,00 G
do. Voigt Winde	8	124,60 G
do. Volpi. Schldt.	—	93,00 B
Hemmoor Cem.	6	99,75 B
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2½	107,25 G
Löwe & Co.	18	254,50 G
Bresl. Linke	10	148,00 bz
do. Hofm.	10	
Germ. Vrz.-Akt.	6½	78,25 bz G
Görlitz ov.	8	112,75 G
Görl. Lüdr.	10	130,50 G
Grusonwerk	10	
H. Paucksch	2	
Schwarzkopff	18	217,75 bz G
Stettin-Vulk.-B.	9	107,90 bz
Sudenburg	14	176,90 G
O.-Schl. Cham.	3	50,00 bz G
do. Port.-Cem.	1½	81,90 bz
Oppeln. Cem.-F.	4	94,00 bz G
do. (Giesel)	2	84,50 G
Gr. Berl. Pferdb.	12½	221,00 bz B
Hamb. Pferdeb.	0	92,75 bz
Potsd. ov. Pfrdb.	5	85,25 bz
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	70,00 bz G
Schles. Cem.	7½	132,75 bz G
Stett. Bred. Cem.	2	83,00 bz G
do. Chamott.	15	193,75 G
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	117,50 G
Berzelius	10	123,90 bz
Bismarckhütte	8	139,00 G
Boch. Gusst.-F.	6½	120,25 bz
Donnersmarck	—	81,50 G
Dortm. St.-Pr. A.	1	55,75 bz G
Gelsenkirchen	9	134,10 bz
Hibernia	5¼	108,90 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	27,80 bz G
Inowracl. Salz	1	35,80 G
König u. Laura	4	98 30 bz
Lauchham. ov.	6	92,00 bz
Louis. Tief. St.-Pr	7	101,10 bz
Oberschl. Bd.	½	44,40 bz
do. Eisen-Ind.	4½	98,00 G
Redenh. St.-Pr.	—	12,00 G
Riebeck. Mont.	11	156,10 bz G
Schles. Kohlw.	0	22,75 bz
do. Zinkhütte	15	181,00 B
do. do. St.-Pr.	15	181,00 B
Stolb. Zink-H.	1	33 90 B
do. St.-Pr.	6	104,60 G
Tarnowitz ov.	0	
do. do. St.-Pr.	0	39.75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen